

Bütower Anzeiger



Bütower Zeitung
 Amtliches Publikationsorgan

Abonnementpreis beträgt für das halbjährige
 Blatt 15 Mk., wozu Porto und Steuern
 10 Mk. des Verlagsorgans abgeben. Einzelnummern
 zu 10 Pf. an alle Postämter zu beziehen.
 Preisänderungen vorbehalten.

№. 296.

Montag, 18. Dezember 1916.

28. Jahrgang

Große Beute in Rumänien!

Rasche Verfolgung des Feindes auf der ganzen Linie. — Schwere Kämpfe bei Verdun. — Glänzender Erfolg unserer U-Boote.

Fleischkarten.

Die Ausgabe der neuen Fleischkarten erfolgt in dieser Woche in der Verlehnstasse, Schulstr. 1 a nachmittags von 2—6 Uhr.

Dachboden A—D Montag,
 E—H Dienstag,
 J—M Mittwoch,
 N—Q Donnerstag,
 R—U Freitag,
 V—Z Sonnabend.

Ihre geschlachtete hat, erhält keine Fleischkarte.

Witten, den 16. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Stadtverordneten-Versammlung.

Sitzung am Dienstag, den 19. Dezember 1916, nachmittags 5 Uhr.

1. Prüfung u. Gültigkeitserklärung der am 20. Novbr. Ratigefundenen Stadtverordneten-Ersatz- und Ergänzungswahlen.
2. Einführung der gewählten Ersatz-Stadtverordneten.
3. Antrag auf Entlassungserteilung für die Rechnung der Stadtparafasse für 1915.
4. Annahmehahme von der Demissionierung des Rektor Kalk und Ausschreibung einer Oberlehrerstelle zur kommissarischen Besetzung bei der gehobenen Knaben-Schule.
5. Antrag auf Bewilligung der Kosten zur Verabreichung von warmem Frühstück an bedürftige Schulkinder.
6. Antrag auf Bewilligung eines Jahresbeitrages für den Hauptauschuss für Kriegshilfsarbeiten.
7. Antrag auf Bewilligung der Kosten zur Einrichtung einer Schulküche zum hauswirtschaftlichen Unterricht in Höhe von 1600 Mk.
8. Antrag auf Erteilung des Zuschlages für verkaufte Gärtenholz im Stadtwalde an Herrn G. Roerner.

Geheime Sitzung.

Witten, den 16. Dezember 1916.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
 R. Gollmer.

Friedensbereitschaft, Siegesgewißheit.

Von Generalleutnant Freiherrn v. Freytag-Loringhoven,

Chef des Stellvertretenden Generalstabs der Armee.
 Unter den vielen neuartigen Erscheinungen dieses Weltkrieges ist die Massenpsychose bei unseren Gegnern eine der seltsamsten. Bis auf vereinzelte Stimmen reden bei ihnen Presse und leitende Staatsmänner bis auf den heutigen Tag nach Niederlagen und Mißerfolgen ohne Zahl, die ihrer Streitmacht widersprechen, von nichts als Sieg und stellen Forderungen, die in höchstem Gegensatz zu ihrer militärischen und wirtschaftlichen Lage stehen. Das Friedensangebot unseres Kaisers und seiner hohen Verbündeten wird an der Ausnahme, die es findet, erkennen lassen, inwieweit die großen Worte, die unsere Feinde im Munde führen, nur einer dämmernden Erkenntnis ihrer Niederlage entspringen, die sie zu verbrechen bestrebt sind, oder ob sie den Ausbruch einer immer noch bestehenden Hoffnung auf den Erfolg ihrer Sache bilden.

Unser Allerhöchster Kriegsherr stellt es denn auch klar und fluchtlos gegenüber als zweifelhaft hin, ob das mit dem Friedensangebot verbundene Ziel erreicht werden wird. Wenn daher der Reichskanzler am 12. Dezember seine Reichstagsrede mit den Worten schloß: „Wir wollen furchtlos und aufrecht

unsere Straße ziehen, zum Kampfe entschlossen, zum Frieden bereit“, so gilt für Heer und Flotte auch jetzt nur das eine, das „furchtlos und aufrecht, zum Kampfe entschlossen“.

Die deutschen Soldaten zu Lande und zu Wasser und mit ihnen das deutsche Volk wissen, daß je fester dieses eine Ziel im Auge behalten wird, desto eher auch den Gegnern die Bereitschaft zum Frieden kommen muß. Mögen diese am rumänischen Feldzuge erkennen, welche Siegerkraft aus und unserer tapferen Verbündeten noch innewohnt, an der vaterländischen Pflicht, daß hinter dem Heer das gesamte deutsche Volk steht. „Dem Feinde Rankhalten und ihn schlagen“ wird unser Heer, wie sein Kaiser es von ihm erwartet, festhalten.

Unsere Seekraft ist mit nichts erschöpft. Die Stellungen unserer Armeen werden täglich fester, ihre technischen Mittel, ihre Munition wachsen zu bisher noch nicht erreichter Höhe. Wollen unsere Feinde in frevelhaftem Wahne neue Flottenverbände von Menschenleben vor unseren Stellungen einer Kriegswelt dazubringen, die nach dem Urteil eines gefangenen englischen Offiziers keine Taktik mehr ist, sondern nur Menschenopfer, unsere Heere werden ihnen nicht nur nicht weichen, sondern ihnen noch weit größere Verluste als bisher. Wollen sie weitere Schiffverluste tragen, unsere U-Boote werden überall zur Stelle sein, sie ihnen zuzufügen.

Als solchem großen, stolzen, festgesetzten Empfinden heraus ist das Friedensangebot des Reiches im Sinne reiner Menschlichkeit erfolgt.

Der Weltkrieg.

Der amtliche Kriegsbericht.

W.L.D. Großes Hauptquartier, 16. Dezember 1916. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Ypern- und Wittscheide-Bogen steigerte sich der Geschützkampf zeitweilig zu erheblicher Stärke. Unsere Stoßtruppen drangen südlich von Lillebek bis in die zweite englische Linie vor, deren Besatzung geschlachtet war.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Am 15. Dezember gelang es den Franzosen an der Nordfront vor Verdun, aus der vorbereiteten Stellung in die zweite vorbereitete Linie Salon-Häcken-Höhe, nördlich Douvemont-Chambrettes-Fe., südlich von Bezonvaux zurückzudringen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Westlich von Luzl brachen nach gelungener Minensprengung österreichisch-ungarische Truppen in die beschädigten feindlichen Gräben ein und lehrten nach weiterer Zerstörungsarbeit mit einer Anzahl Gefangenen und Beute zurück.

Front des Erzherzogs Joseph.

Südlich des Uz-Tales kamen zweimalige Angriffe der Russen im Artilleriefire zum Stehen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In raschen Kämpfen hat der linke

Flügel der 9. Armee die Straße Duzen—Kinnick—Carat erreicht. Westlich von Duzen ist der gleichnamige Flugabschnitt, vom rechten Flügel der Uebergang über die Galmatal-Niederung erkämpft. Wieder sind 2000 Gefangene eingebracht.

Die Donau-Armee drängt unaufhaltsam nach Nordosten vor.

In der Dobrudschka hat der Russe seine nördlichen Stellungen aufgegeben. Bulgarische, serbische und deutsche Truppen haben in rascher Verfolgung Gogolac—Cartal—Persowa überschritten.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister
 Ludendorff.

W.L.D. Großes Hauptquartier
 17. Dezember 1916. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Bei Hamescamp, nördlich der Ancre verjagten englische Abteilungen unter dem Schutz starken Feuers in unsere Gräben zu bringen; sie sind blutig zurückgewiesen worden.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Auf dem Dufes der Maas haben die Franzosen gestern ihren Angriff fortgesetzt. Nach hartem Kampf wurden sie aus Bezonvaux und aus dem Walde westlich des Dorfes vertrieben. Der Nordwärts weiter geführte Stoß ist vor unseren Stellungen auf dem Höhenrücken des Dorfes Bezonvaux zusammengebrochen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nach starker Feuernvorbereitung griff der Russe bei Illuzt (nordwestlich von Dänaburg) an; er wurde abgewiesen. Nördlich der Bahn Kowel—Luzl stürmten Teile des brandenburgischen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 52 die russischen Stellungen in etwa 600 Meter Breite. 5 Offiziere, 800 Mann konnten gefangen, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer als erbeutet zurückgeführt werden.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

An der Simbroskawa Bl. (Waldkarpathen) und im Uz-Tale riefen deutsche Truppen über die eigenen Linien vor, machten einige Duzend Gefangene und vertrieben den sich zu Wehr setzenden Feind. Auch südlich von Mastecameci (an der Bistritz) Vorfeldgesichte.

Armee des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der Duzen-Abschnitt ist in breiter Front überschritten.

Unsere Truppen fielen außer 1150 Gefangenen 19 Lokomotiven und etwa 400 Eisen-